Eisenbahn JOURNAL

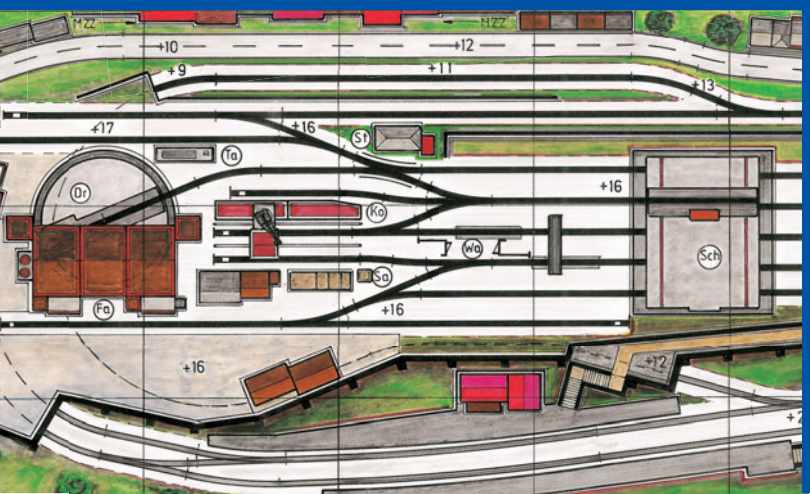
1
2009

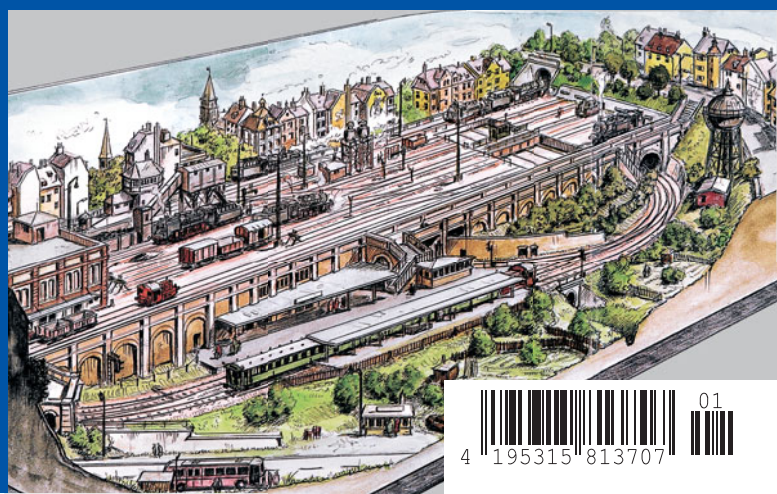
1x1 des Anlagenbaus

ZKZ B 7539 · ISBN 978-3-89610-304-8
Best.-Nr. 68 09 01
Deutschland € 13,70
Österreich € 15,00 · Schweiz sfr 27,40
BeNeLux € 15,75
Italien, Spanien, Portugal (con.) € 17,80
Norwegen NOK 165,00

Anlagenplanung für Einsteiger

Gleise, Bahnhöfe, Anlagenpläne für H0, TT, N und Z



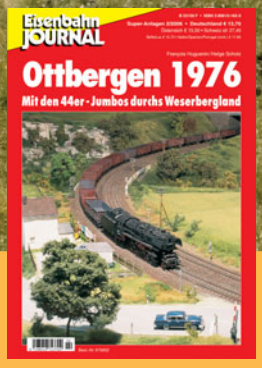


4 195315 813707 01

Traumanlage aus Meisterhand

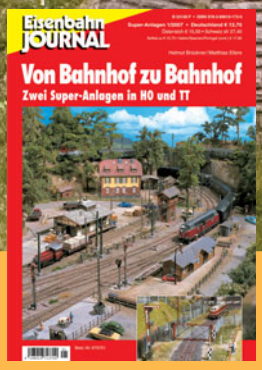
Anlagenbau à la Josef Brandl – das ist die Garantie für ein Modellbahnvergnügen, wie es nur der weltbekannte Anlagenbauer mit seinem „grünen Daumen“ schaffen kann. Die erste Ausgabe von „Josef Brandls Traumanlagen“ stellt eine Anlage vor, wie sie sich viele Modellbahner hierzulande erträumen: Betriebs- und kontaktsicher dank Märklins Mittelleiter-Wechselstromsystem fahren die Züge über großzügig angelegte Haupt- und Nebenstrecken, umgeben von einer perfekt gestalteten, typisch „brandlschen“ Mittelgebirgslandschaft mit Burg und Fluss. Natürlich kommt das „Wie“ nicht zu kurz – für alle Modellbahner bietet sich somit die Möglichkeit, einem Meister seines Fachs bei der Erstellung einer vorbildlichen Modellbahnanlage über die Schulter zu schauen.

92 Seiten im DIN-A-4-Format, über 150 Abbildungen, Klammerheftung
Josef Brandls Traumanlagen 1/2009:
Best.-Nr. 66 09 01 · € 13,70



Ottbergen 1976
44er-Jumbos im Weserbergland

Super-Anlagen 2/2006
Best.-Nr. 670602 · € 13,70



Von Bahnhof zu Bahnhof
Zwei Anlagen in H0 und TT

Super-Anlagen 1/2007
Best.-Nr. 670701 · € 13,70

Im Hochschwarzwald
Nebenbahn Lenzkirch–Bonndorf

Super-Anlagen 2/2007
Best.-Nr. 670702 · € 13,70

Brückenwalde 1965
H0-Anlage im Weserbergland

Super-Anlagen 1/2008
Best.-Nr. 670801 · € 13,70

Im hinteren Höllental
Nach Neustadt im Schwarzwald

Super-Anlagen 2/2008
Best.-Nr. 670802 · € 13,70

Eisenbahn JOURNAL

Erhältlich beim Fachhandel oder direkt beim EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41 / 5 34 81 0, Fax 0 81 41 / 5 34 81 33, eMail bestellung@vgbahn.de

VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN]

Einfach nur träumen ... Foto: Karl Gebele

Traumziel Anlage

Da steht sie nun, die neue Startpackung mit der tollen Lok und den schönen Wagen. Schnell sind die Gleise zusammengesteckt, der Fahrregler angeschlossen und Lok und Wagen aufgegleist. Im Gleisoval dreht der kleine Zug Runde um Runde. Faszinierend das Spiel der Steuerung, wenn es eine Dampflok ist, betörend die Träume vom Reisen auf Schienen, wenn man dem D-Zug mit Ellok mit den Augen folgt.

Doch, leider, nach wenigen Stunden verfliegt die Freude, wird das ewige Kreisen langweilig. Vielleicht waren der Startpackung Weichen beigegeben, dann kann man sich noch ein wenig am Rangierbetrieb erfreuen, aber auch dies hält nicht lange vor.

Nun gibt es Menschen, die sich nicht entmutigen lassen und neue Gleise und Züge kaufen, mehr Platz auf dem Boden freiräumen und lange Fahrstrecken aufbauen, damit sie ihre Züge über viele Meter hinweg beobachten können. Dieses Vorgehen hat seinen unbestrittenen Reiz; es gibt eine regelrechte Fangemeinde, die im Internet den Begriff „Teppichbahning“ für ihr Treiben geprägt hat.

Die große Mehrzahl der Startpackungsbesitzer schielt jedoch auf die schön gestalteten Anlagen, die auf Ausstellungen und in Heften, vielleicht im Spielwarengeschäft oder bei einem Freund, zu sehen sind. Sie wollen auch solch eine schöne Anlage haben, mit Häusern und Bäumen und Brücken und Bergen. Nur – wie anfangen?

Bei einer nach modellbahnerischen Gesichtspunkten gestalteten Anlage geht man davon aus, dass von einem bestimmten Blickwinkel aus (der „Schauseite“) nur die im Vordergrund verlaufende Strecke einzusehen ist. Die zurückkehrende Trasse im rückwärtigen Anlagenteil wird dagegen durch eine Stadt, einen Berg oder sonstige Geländeformationen verdeckt. Der Eindruck, von einer günstigen Geländestelle aus die Szenerie in gewissem Umfang einsehen zu können, entspricht den Verhältnissen beim Vorbild.

Eine solche Illusion wird natürlich durch Züge, die durch den Vordergrund fahren, dann in einem Tunnel verschwinden, nur um Sekunden später auf der anderen Seite der Anlage erneut ins Blickfeld zu geraten und den nächsten Rundlauf zu beginnen, gestört. Dies ist zwar ein Fortschritt gegenüber dem nackten Rundkurs auf dem Boden, aber noch nicht dauerhaft befriedigend.

Mehrere Züge, die sich abwechseln, bringen Leben auf die Anlage. Baut man nun im verdeckten Hintergrund oder in einer unteren Ebene einen sogenannten Schattenbahnhof, hat man einen Platz geschaffen, an dem diese Züge bis zu ihrem Einsatz stehen können. Der Clou: Sie sind dabei dem Auge des Betrachters entzogen, wie sich ein realer Zug des großen Vorbilds auch den Blicken entzieht, wenn er aus dem Bahnhof fährt. Der Schattenbahnhof steht also für die nächste Stadt, die nächste Betriebsstelle oder ganz einfach für die „große weite Welt“.

Es ist gar nicht so schwer, eine solche, die Fantasie anregende Anlage zu entwerfen. Bei manchen Konzepten genügt es, an entscheidenden Stellen einen Sicht- bzw. Blickschutz vorzusehen. Wenn beim Zuschauer oder Modellbahner das tatsächliche Geschehen bei den kleinen Zügen in den Hintergrund tritt und vor dem geistigen Auge durch imaginäre Abläufe ersetzt wird, ist die Illusion gelungen!

Lassen Sie sich anregen von den Gleisplänen und Anlagenskizzen dieser Ausgabe, lassen Sie sich nicht von den notwendigen, aber leider auch etwas trockenen Kapiteln über Nenngrößen und Gleissysteme entmutigen. Genießen Sie statt dessen die Illustrationen und lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Schon bald werden Sie wissen, was Sie wie bauen wollen und können sagen: Erstes Etappenziel erreicht!

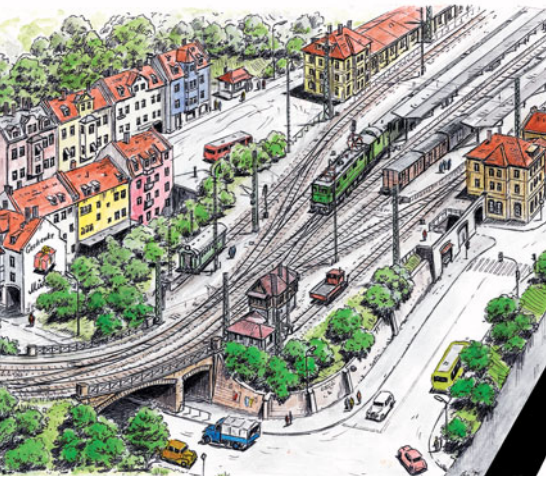
Ihr Eisenbahn-Journal

TARNEN UND TÄUSCHEN

So könnte man bezeichnen, was bei einer Modellbahnanlage nötig ist, um vorbildnah und glaubwürdig zu wirken. Im Kleinen rollt ein Zug im Kreis und nicht wie beim Vorbild von A nach B. Mit gewitzten Ideen kann man hier Illusionen schaffen, die den Betrachter von einer weiten Reise träumen lassen. ➛ 38

GRÖSSENVERGLEICH

H0, TT, N oder Z? Die Modellbahnwelt ist in so viele Maßstäbe gegliedert, dass man als Einsteiger leicht den Überblick verliert. Eine Gegenüberstellung der Maßstäbe erleichtert die Entscheidung für eine Nenngröße. ➛ 24

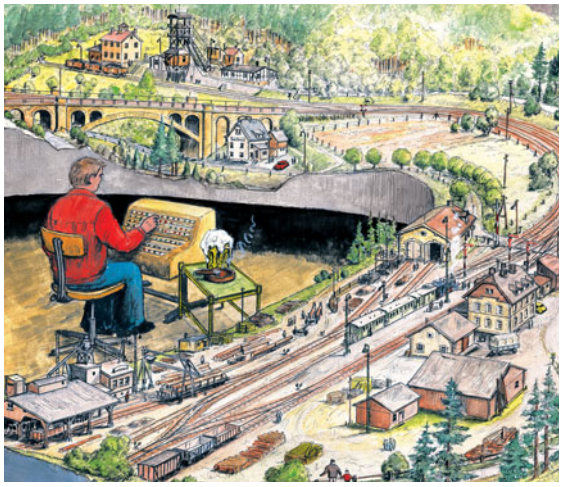


GLEISSYSTEME

An Hand einer typischen Bahnhofseinfahrt wird gezeigt, mit welchen Gleissystemen welche nutzbaren Längen entstehen und wie viel Anlagenplatz diese Gleisfigur in Abhängigkeit von der jeweiligen Gleisgeometrie einnimmt. ➛ 32

HEIMANLAGEN

Es ist so weit, eine Anlage muss her. Aber was wie bauen? Welches Thema? Wie groß? Was geht überhaupt? Fragen, die vor dem „ersten Spatenstich“ beantwortet sein sollten. Hilfreich dabei sind Projektvorstellungen für kleine und mittlere Heimanlagen, die viel Betrieb und damit Spielspaß möglich machen. Auch der eine oder andere Gestaltungskniff wird verraten. Hier erfährt man, wie trotz geringem Platz viel und abwechslungsreiche Modellbahn realisiert werden kann. ➛ 38



GROSSANLAGEN

Ist man in der glücklichen Lage, über einen eigenen Hobbyraum zu verfügen, fliegen die Modellbahnerträume schnell hoch. Mit interessanten Vorschlägen wollen wir Ihre Fantasie anregen und abwechslungsreiche Betriebsvorschläge unterbreiten. ➛ 74

EDITORIAL
Traumziel Anlage 3

GALERIE
Durchgangsbahnhof 6
Hinauf ins Gebirge 8
Nenngröße N 10
TT = Table Train 12

VOR DEM BAU
Ein familienfreundliches Hobby 14
Gleisbögen und Weichen 18
Überlegungen zur Nenngröße 22
Direkter Größenvergleich 24
Verschiedene Bahnhofsformen im Modell 26
Gleisbau mit unterschiedlichen Gleissystemen H0 32
Gleisbau mit unterschiedlichen Gleissystemen TT–Z 36

HEIMANLAGEN
Der Einstieg liegt meistens im Parterre 38
Mit der Schmalspurbahn zur Holzauktion 40
H0-Anlage mit zwei Gesichtern 43
Fertig-Modellbahnanlagen 45
Eine Anlage: ein Bw, zwei Bahnhöfe 46
Rollo hoch, das Spiel beginnt 52
Kleinanlage mit Kopfbahnhof 56
Digitalfahrt ins Ausbesserungswerk 58
Der kleine Durchgangsbahnhof 64
Größenvergleiche einer Rechteckanlage 66
Fachwortverzeichnis 67
Einmal Villmar rundherum 70

MODELLBAHNERZUKUNFT GROSSANLAGE
Das L in Variationen 74
Nebenbahnanlage in U-Form 78
Eine wachsende Modellbahnanlage 82

DIVERSES
Spezialisten-Verzeichnis 86
Fachhändler-Verzeichnis 88
Vorschau und Impressum 90

Durchgangsbahnhof

Ein kleiner Durchgangsbahnhof mit zwei, drei Nebengleisen bietet für den Einsteiger jede Menge Betriebsspass. Gestaltungsfreiraum ist in der Anlagenmitte. Foto: H. Scholz

Hinauf ins Gebirge

Bald wird die Ebene verlassen und die kleinen Bahnen klettern ins Gebirge. Trassenbretter, Distanzklötzchen, Stützmauern, Viadukte und Tunnels machen es möglich. Foto: H. Scholz

Nenngröße N